



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Katholischer Katechismus zum allgemeinen Gebrauche in Kirchen, Schulen und Häusern

Friedrich Wilhelm <Hildesheim, Bischof>

Paderborn, 1798

Von der letzten Oelung.

urn:nbn:de:hbz:466:1-27717



Von der letzten Delung.

Was ist die letzte Delung?

Die letzte Delung ist ein Sakrament, darin dem Kranken durch das heilige Del und Christi Worte die Gnade Gottes zur Wohlfahrt der Seele, und etwan auch des Leibes gegeben wird.

Warum nennet man sie die letzte Delung?

Weil sie nach anderen Salbungen in der Taufe, in der Firmung, zuletzt, wenn der Tod vermutet wird, dem Kranken gereicht wird.

Warum ist sie ein Sakrament?

Weil sie die hierzu erforderlichen drey Stücke hat; wie aus der Epistel Jacobi s. c. 14. 15. 16. v. erhellet. Ist jemand krank unter euch, der rufe die Priester zu ihm, und lasse sie über ihn bethen, und ihn mit dem Oele im Namen des Herrn salben; und das Gebeth des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn erleichtern; und so er in Sünden seyn wird, werden sie ihm vergeben werden.

Welches ist das äußerliche Zeichen?

Die Salbung mit dem Oele und das Gebeth, welches der Priester dabey verrichtet, nämlich: durch diese heilige Delung, und durch seine milde Barmherzigkeit verleihe dir Gott, was du durch das Gesicht gesündigt hast, durch das Gehör zc.

Was wirket sie in den Menschen?

I. Die Vermehrung der heiligmachenden Gnade: ja bisweilen die heiligmachende Gnade selbst, und Verzeihung der läßlichen, ja auch der tödt-

tödlichen Sünden, welche der Mensch nicht weiß. So er in Sünden seyn wird, werden sie ihm vergeben werden. 2. Eine besondere Gnade, durch welche er in den Beschwernissen der Krankheit, und im Todeskampfe wider den Satan gestärkt wird. 3. Die Erhaltung der vorigen Gesundheit: wenn sie zum Heile der Seele gereicht. Das Geberth des Glaubens wird den Kranken helfen 2c.

Hat sie Christus eingesetzt?

Ja: wie aus den Worten: Im Namen Christi, abzunehmen ist, welche so viel heißen, als nach der Einsetzung Christi: gleichwie Apostelgesch. 10. c. 48. v. Er befahl sie zu rufen im Namen des Herrn. Sonst hätte der heilige Jacobus die Verzeihung der Sünden nicht versprechen können, wenn es Christus nicht also eingesetzt, und befohlen hätte.

Wann ist sie eingesetzt worden?

Bei Marco am 6. c. 13. v. ist sie vorbedeutet, von Jacobo am 5. c. ist sie den Gläubigen anbefohlen, und verkündigt worden; wie die Kirchenversammlung zu Trient sagt.

Wer verwaltet dieses heilige Sakrament?

Die Priester. Ist jemand unter euch krank, so berufe er die Priester. Von welchen die heiligen Väter, und die ganze Kirche die Worte Jacobis allezeit verstanden haben; nicht aber von den Ältesten des Volkes, wie die Unkatholischen wollen.

Wie wird es ertheilet?

Der Priester salbet mit dem von einem Bischof

schon

schon geweihten Oele etliche Glieder des Kranken, womit man öfters sündigt, nämlich die Augen, Ohren, Nase, den Mund, die Hände und Füße, und bey jeder Salbung wiederholet er die vorgeschriebenen heiligen Worte mit Ausdrückung des Namens eines jeglichen Sinnes.

Wer kann es empfangen?

Ein jeder katholischer Christ, auch ein Kind, welches zu sündigen fähig ist, zur Zeit einer an sich tödtlichen Krankheit.

Wie soll man sich dazu bereiten?

Wenn jemand in einer schweren Sünde ist, muß er zuvor beichten; ist er sich aber keiner schweren Sünde bewußt, soll er doch vorher den Glauben, die Hoffnung, Liebe und Reue und Leid erwecken, damit er das Sakrament mit größerer Andacht und größerem Nutzen empfangen.

Wie oft kann man dieses Sakrament empfangen?

So oft man tödtlich krank wird; doch in einer tödtlichen Krankheit nur einmal.

Ist dieses heilige Sakrament nothwendig?

Es ist zwar nicht also nothwendig, daß man ohne solches nicht könne selig werden; doch ist es sehr nützlich und heilsam. Jedoch, wenn man solches aus Verachtung nicht empfangen wollte, begienge man eine schwere Sünde.

Von